

Eberschauen des TSPV im Jahr 2005

Dipl. Agr. Ing. E. Münzel, Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband e.V.

Genau 91 Eber waren es, die in den beiden verbandseigenen Stationen des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes in Stotternheim und Roschütz für ihren Auftritt vor dem Fachpublikum vorbereitet wurden. 2005 durften am 3. Juni zunächst die Roschützer Vatertiere die ca. 75 Besucher von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen. Ihnen folgten am 10. Juni vor etwa 110 Gästen die Stotternheimer. In bewährter Weise wurden die Eberschauen vom Geschäftsführer eröffnet und von der Zuchtleiterin Ursula Gottschall (Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena) moderiert. Ihr zur Seite saß Dr. Simone Müller, Projektleiter Schweinefleischerzeugung der TLL, die mit Ihren Ausführungen zusätzliche Informationen über die Zuchtarbeit und die Leistungsprüfung gab und über aktuelle Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen informierte.



Foto: Münzel

Frau Gottschall und Frau Dr. Müller moderieren die Eberschauen

Ein Novum in den Eberschaukatalogen 2005 war die Ausweisung der Allele des RBP4 (Retinolbindendes Protein) bei Landrasse und Edelschwein. Da dessen Einfluss auf die Wurfgröße in Zusammenarbeit von TiHo Hannover, TLL und TSPV nachgewiesen wurde, fungiert es als Markergen für die Fruchtbarkeit. 95% der lebenden DL- Eber und 100% der DE-Eber haben die gewünschten Genotypen AA bzw. AB. Auf Grund der Dominanz- und additiven Effekte sind auch bei den Ebermüttern diese Genotypen zu bevorzugen. In den Stationen des Verbandes stehen ausnahmslos Eber mit AA bzw. AB- Status.

Den relativ kleinen Bestand an Mutterrasseebnern in Roschütz eröffnete der Edelschweineber "Island" aus der EZA Allmenhausen GmbH. Als typvoller Vertreter vereint er, ebenso wie seine Nachfolger, ein ausgezeichnetes Exterieur und ein hohes Leistungspotential. Zudem stammt "Island" aus einer sehr fruchtbaren Mutter, die in 12 Würfen durchschnittlich 14,5 IgF bzw. 10,3 agF brachte.

Mit den Zuchtprodukten aus Thüringen begann die Vorstellung der Pietraineber. Sie machen ca. 20% des gesamten Pietraineberbestandes in unseren Stationen aus und verkörpern ansprechende Nachzuchten aus Schleswig-Holstein. Es folgten Vertreter der einzelnen Zukaufgebiete in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Unterfranken, unter ihnen sowohl nachkommengeprüfte Alteber als auch zukunftsfruchtige Jungeber.

Auf Grund der bestehenden PRRS-Freiheit und der Stressstabilität haben die Schleswig-Holsteiner den weitaus größten Anteil am Bestand. Diese Eber eignen sich hervorragend für unsere Ferkelerzeuger bzw. Mäster, die in Markenfleischprogramme integriert sind. Sehr temperamentvoll und mit einem GZW-ZW von 139 und dem Prädikat TOP-Genetik bestach beispielsweise der aus einer bekannten Genealogie stammende "Vormann" (Züchter Johannes Hamann). Er weist in der Eigenleistung einen Magerfleischanteil von 67,6% aus. Ebenfalls aus diesem Zuchtgebiet und schon ein bekannter Name - "Vectra" (Züchter Carsten Rohwer), TOP-Genetik, NN, mit einem GZW-ZW von 121 und trotz seiner fast 4 Jahre immer noch sehr gut zu Fuß, sehr rahmig. Seine Nachkommen erreichten im Stichprobentest einen durchschnittlichen MFA von 58,3%. Unter den noch jungen Ebern auch der 9 Monate alte "Carlos" (ebenfalls von Carsten Rohwer), mit einer hervorragenden Elternprüfung und bestechend vor allem in der Bemuskelung. Diese Eber werden sich in den nächsten Monaten ihrer Bewährungsprobe unterziehen müssen.



Foto: Münzel

Frau Keller präsentiert einen Pietrain-Eber in Roschütz

Trocken und großrahmig und mit einer großen Fleischfülle präsentierten sich die Eber "Adam" und "Adrian" (Gerhard und Markus Hermann GbR) aus Baden-Württemberg. Ihnen folgten Vertreter aus den Zuchten in Unterfranken. Ihr

Ankauf erfolgte vor allem auf Wunsch unserer Südthüringer Kunden, die absatzbedingt ihre Produktion auf viel Fleisch mit einer extremen Schinkenausprägung ausgerichtet haben. Die noch relativ jungen Eber von Michael Will, wie beispielsweise "Mangold" (PP), "Mariva" (NP), "Mayer" (NP) oder auch "Sputnik" (PP) demonstrierten diese Zuchtrichtung vorzüglich und fanden bereits ihre Abnehmer.

Bevor traditionell der Duroc-Eber "Domestos" (EZA Allmenhausen GmbH) die Parade beendete, nochmals der Hinweis von Dr. Simone Müller auf den Vorteil des Einsatzes nachkommengepürfter bzw. TOP-Genetik-Endstufeneber, die einen Mehrerlös von bis zu 1,50 € pro Mastschwein bringen.

Mit der Gewissheit einer gelungenen Veranstaltung ging der Dank der Züchter und Gäste aus Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg und Unterfranken an die Mitarbeiter der Station, die wieder einmal ihre Eber mit viel Fachkenntnis, Einfühlungsvermögen und in bester Zuchtkondition präsentierten.



Foto: Münzel

Interessierte Zuschauer der Eberschau in Roschütz

Genau eine Woche später folgten ca. 110 interessierte und zum Teil von sehr weit her angereisten Besucher der Einladung nach Stotternheim. Dem in den zwei Stationen unterschiedlichen PRRS-Status geschuldet, steht hier der weitaus größere Teil der Mutterrasseneber. Beginnen durften allerdings die Endstufeneber. Wie bereits in Roschütz warteten die durchweg stressstabilen Vertreter aus dem eigenen Zuchtgebiet sowohl mit guten Eigenleistungsmerkmalen als auch mit z.T. bereits sehr guten Ergebnissen in der Nachkommenschaftsprüfung über den Stichprobenest auf. Als erste Ergebnisse stehen z.B. bei "Monarch" aus der EZA Allmenhausen GmbH (GZW-ZW 113) ermittelte MTZ seiner Nachkommen im Feld von 800 g mit einem MFA von 56,9% zu Buche.

Obwohl die fünf Thüringer Züchter mit insgesamt 30 Reinzuchtsauen den Bedarf an Pietrainebern bei weitem nicht

abdecken können, sind sie jedoch ein wichtiger Eckpfeiler in der Pietrainzucht.

Unter den Ebern aus Schleswig-Holstein einer der ältesten derzeit im Bestand stehen – "Mille" vom Züchter Carsten Rohwer. Er ist 6 Jahre alt und entstammt einer sehr bekannten Genealogie. Von seinem Vater "Millan" waren bzw. sind 26 Besamungseber im Einsatz, darunter sieben, die das Prädikat TOP-Genetik erhielten. Die zwei Halbbrüder von "Mille" – "Mikol" und "Mimbo" stehen ebenfalls in Stotternheim.

Mit "Festland" (Friedrich & Eckhard Weber GbR) betrat der erste Eber aus dem Zuchtgebiet Baden-Württemberg den Ring. Ihm folgten weitere, sehr trockene und typvolle Tiere. "Becks" z.B. wartete als TOP-Genetik-Eber mit einem GZW-ZW von 156 auf. In der Feldprüfung erreichten seine Nachkommen einen MFA von durchschnittlich 58,0%.

Mit dem Wechsel des Zuchtgebietes auch ein Wechsel in der Typausprägung. Die extrem fleischreichen, sehr trockenen und noch relativ jungen Pietraineber des Züchters Michael Will aus Mellrichstadt bringen beste Voraussetzungen mit, um den speziellen Kundenwünschen nach einer sehr guten Schinkenausprägung zu erfüllen.

Speziellen Kundenwünschen entsprechend erfolgte auch der Ankauf von Kreuzungsebern (HaDu) des Züchters Bernhard Cord-Kruse. "Famos" und "Stier" zeigten sich exterieurmäßig sehr ausgeglichen und werden in Markenfleischprogrammen eingesetzt.

Noch immer ein TOP-Genetik-Eber "Dos" aus der Agrar-genossenschaft Niederpöllnitz. Der reichlich 4 Jahre alte Duroceber besticht immer noch mit seinem ausgezeichneten Exterieur.



Foto: Münzel

Herr Federwisch präsentierte die Eber zur Schau in Stotternheim in gewohnt zuverlässiger Form (Stürmer 229712)

Mit dem Landrasseeber "Torero" (Müchelner Jungsauen) begann die Vorstellung der Mutterrasseener. "Torero" stammt vom bekannten "Tormann" ab und brilliert mit einem naturalen Zuchtwert (NZW) Fruchtbarkeit (FRU) von 2,47. Mit Gesamtzuchtwerten von 126 bzw. 127 folgten ihm die SUPER TOP-Eber "Tortilla" und "Torsieg" (ebenfalls Müchelner Jungsauen). Beide wurden über die LPA Dornburg aufgezogen und eigenleistungsgeprüft. Unter diesen optimierten Umweltbedingungen erreichten die Vollbrüder mit PTZ von 949 g bzw. 945 g und NZW FRU von jeweils 2,15 sehr ausgeglichene Ergebnisse.

Aber auch die Landrasseeber der jüngeren Generation demonstrierten einmal mehr die Zuchterfolge der Thüringer Herdbuchzüchter nach fruchtbaren, stabilen und wachstumsfreudigen Tieren mit einem ausreichenden Fleischanteil.

Diesen Forderungen werden auch die Edelschweineber gerecht. Eine Auswahl von Ihnen stellte sich den kritischen Blicken der Zuschauer. Neben bekannten Namen wie "Scampa" (TOP-Genetik, EZA Allmenhausen GmbH), "Ralph" (Müchelner Jungsauen) und "Ismir" (TOP-Genetik, Agrargenossenschaft Kauern e.G.) hoffnungsvolle Nachtreter mit hohen genetischen Veranlagungen. Herauszuheben beispielsweise "Apango" (Agrargenossenschaft Kauern e.G.), der auf Grund seiner Verwandtenleistung mit einem BLUP-ZW von 145 bereits das Prädikat TOP-Genetik (JE) trägt. Bei ihm steht in der ELP über die LPA eine PTZ von 1.000 g mit einem MFA von 59,2% zu Buche, der TZW Mastleistung beträgt 135, der TZW Schlachtleistung 143.



Foto: Münzel

Etwa 110 interessierte und zum Teil von sehr weit her angereiste Besucher folgten der Einladung nach Stotternheim

Nachdem auch der Sattelschweineber "Sofix" (von Elisabeth Pöbel, Schernberg) seinen Auftritt hatte und die genetische Vielfalt in der Schweinezucht demonstrierte, betreten die



Foto: Münzel

Die Vorführung des Leicoma-Ebers Sitar 924471 bildete den Auftakt der Festveranstaltung "10 Jahre Zuchtkommission Leicoma"

Leicoma-Eber den Ring. Sie standen für einige Besucher im Mittelpunkt der Stotternheimer Eberschau, bildeten sie doch den Auftakt der Festveranstaltung "10 Jahre Zuchtkommission Leicoma". Von Züchterkollegen aus Sachsen, Brandenburg sowie Interessenten aus Frankreich und Baden-Württemberg wurden sie sehr kritisch beurteilt. Mit dem Ziel der Erhaltung wertvoller Genealogien werden in Stotternheim derzeit neun Leicoma-Eber gehalten. Einer der typvollsten vorgestellten "Grosohn" (Sauenzucht Hüpstedt GmbH) mit exzellenten Exterieurnoten, den bekannten "Grotewohl" als Vater und einer VG-Leistung von 2,71% IMF – einem für diese Rasse gewünschten hohen Wert. Mit "Fischer" aus der Agrargenossenschaft Bornum e.G. (TOP JE-stat, GZW 121) – einem 9 Monate jungen Eber wurde die 2005er Ausgabe der Eberparade am Rande von Erfurt beendet. Dank ging auch hier an die Mitarbeiter der Station für ihre gute Arbeit.

Beide Veranstaltungen wurden auch in diesem Jahr von Züchtern, Spermakunden und Gästen bei Bratwurst und Thüringer Rostbrätl genutzt, um über aktuelle Probleme und Erfahrungen zu fachsimpeln.

Auf beiden Schauen konnten sie sich von der hohen Leistungsfähigkeit unserer Eber überzeugen und gaben uns gleichzeitig zur Verpflichtung, auch zukünftig hochwertiges Zuchtmaterial entsprechend der Kundenwünsche zu remontieren und zur Verfügung zu stellen.

Bleibt der Wunsch an unsere Spermakunden, die neuen Bedingungen nach der Novellierung des Tierzuchtgesetzes genau zu analysieren und die Vor- und Nachteile einer züchterisch orientierten Besamungseberstation, deren Eber eigenleistungs- und nachkommenggeprüft sind, gegen Billiganbieter genau abzuwägen.